

# Ringen um Rastatts Bahnhof

## Infoveranstaltung

**Rastatt (dm)** – Es muss etwas passieren am Rastatter Bahnhof: Was die Rastatter Bürger schon seit vielen Jahren fordern, ist auch den Vertretern der Deutschen Bahn bewusst, wie Sven Hantel als Konzernbevollmächtigter für Baden-Württemberg sowie der Leiter des Regionalbereichs Südwest der DB Station & Service GmbH, Michael Groh, betonen. Bei der Infoveranstaltung zum Thema Barrierefreiheit des Rastatter Bahnhofs gestern Abend konnten sie dennoch keine konkreten Zusagen machen; wer auf einen Durchbruch gehofft hatte, sah sich enttäuscht.

Noch befinde man sich in Gesprächen sowohl im eigenen Haus als auch mit dem Land, wie die „Finanzierungslücke“ geschlossen werden soll, die entstanden ist, nachdem die Stadt Rastatt sich weigert, 3,9 Millionen Euro aus eigener Kasse für den Umbau zuzuschießen. Eine Entscheidung, für die Hantel gestern Verständnis äußerte. In den nächsten zwölf Monaten soll



Zuerst vor Ort, dann in der Reithalle: Rastatter Bürger und Bahnvertreter im Dialog um den Bahnhof.

Foto: F. Vetter

eine Entscheidung fallen, hieß es. Wann das Vorhaben angepackt werden soll, das zwischen 17,5 und 24 Millionen Euro kosten könnte, steht demnach jedoch noch nicht fest. Von Stadt und Gemeinderatsvertretern kamen jedenfalls Signale, zu den 1,1 Millionen Euro zu stehen, die man einst

zugesagt hatte, ehe sich die Planung plötzlich exorbitant verteuerte.

Bis dahin zeigten sich die Bahnvertreter gewillt, kleinere Schritte zu gehen. Zunächst am Bahnhof, der just am Vortag nochmals herausgeputzt worden war, und dann später in der Dialogrunde in der Reit-

halle mit Vertretern des Expertenkreises Inklusion lud Hantel die Bürgervertreter dazu ein, Vorschläge zu machen, mit denen man Dinge verbessern könne, „ohne gleich eine Million in die Hand zu nehmen“. Zugleich sollen die Gespräche untereinander fortgesetzt werden.

Rund 100 Interessierte hatten sich in der Reithalle zu der Infoveranstaltung eingefunden, die als Ergebnis einer Resolution des Expertenkreises Inklusion zu sehen war. In dieser waren die Bahnvertreter unter anderem zum Dialog aufgefordert worden (ausführlicher Bericht in der morgigen Ausgabe).